Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 5

Artikel: Der Himmel über uns
Autor: Lüthi, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975496

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Himmel über uns

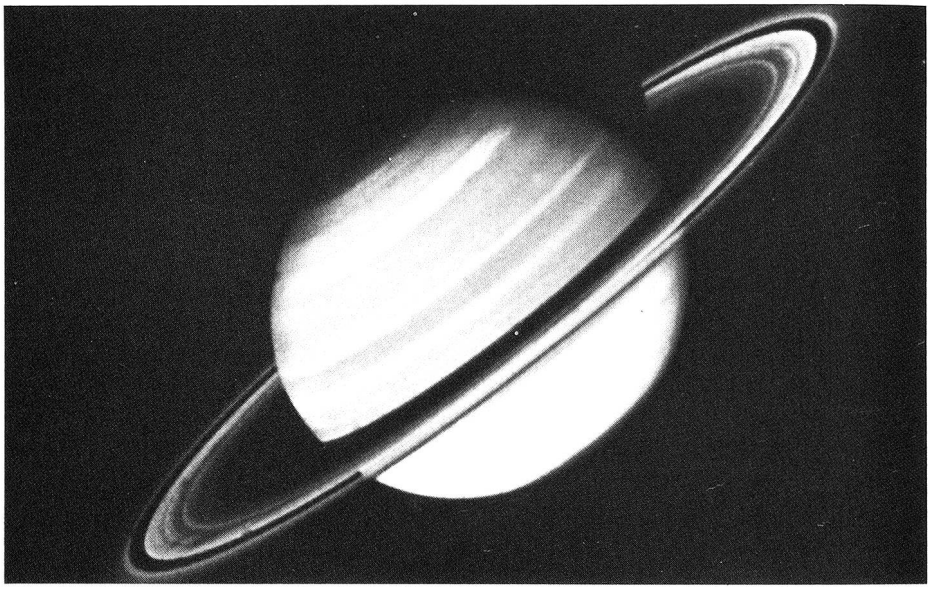
Werner Lüthi, Burgdorf

Viele Adressaten haben unsere Sternkarte gekauft, die im Februar/März an Haushaltungen in der ganzen Schweiz zur Ansicht verschickt wurde. Sie zeigt die Konstellation des Sommer-Nachthimmels. Jetzt ist also die Zeit gekommen, die Karte zu benützen. Herr W. Lüthi von der Schweiz. Astronomischen Gesellschaft hat den nachfolgenden Beitrag verfasst, der Anfängern etwas auf die Spur hilft.

Bereits die alten Völker haben bemerkt, dass einige wenige Sterne ihre Stellungen am Himmel gegenüber den anderen Sternen verändern. Diese sich bewegenden Sterne wurden von den Griechen Planeten genannt. In Wirklichkeit sind sie keine Sterne, sondern, wie die Erde, Himmelskörper, die sich um die Sonne bewegen. Den damaligen Menschen waren nur die helle Venus, der rötliche Mars, der gelbliche Jupiter, der etwas blassere Saturn und der unscheinbare, nur selten sichtbare Merkur bekannt.

Erst nach der Erfindung des Fernrohres, anfangs des 17. Jahrhunderts, entdeckten die Astronomen weitere Planeten. 1781 fand Herschel zufällig mit seinem selbstgebauten Spiegelteleskop den Planeten Uranus, und 1846 entdeckte Galle in Berlin den Planeten Neptun. Nahezu hundert Jahre vergingen, bis 1930 der bis jetzt letzte Planet Pluto von Tombaugh gefunden wurde. Pluto umkreist die Sonne in einer mittleren Entfernung von 5946 Millionen Kilometern, was der 39,5fachen Entfernung Sonne–Erde entspricht.

Von blossem Auge können die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn beobachtet werden. Eine Sternkarte, wie die vom Schweizerischen Roten Kreuz herausgegebene «Sternkarte Schweiz» kann beim Aufsuchen der einzelnen Himmelskörper wertvolle Dienste leisten. In den Monaten Juni bis September können am Abend- bzw. am Morgenhimmel alle Planeten beobachtet werden. Die Planeten bewegen sich alle in der Nähe der Ekliptik. Jupiter bewegt sich in der erwähnten Zeit im Sternbild des Schützen (über den drei liegenden Sternen). Er kann die ganze Nacht über beobachtet werden. Schon mit kleinen Fernrohren sind auf der Oberfläche des Jupiters Einzelheiten zu sehen, meistens zwei dunkle, parallel zum Äquator verlaufende Wolkenbänder. Jupiter ist der grösste Planet im Sonnensystem. Saturn, der bekannte Ringplanet, steht im Sternbild der Waage (oberhalb des Sterns Zuben Elgenubi). In vielem ist der Saturn dem Jupiter ähnlich. Seine Oberfläche wird ebenfalls durch eine streifenartige Wolkenstruktur geprägt. Die Venus kann Ende August, anfangs September kurz nach Sonnenuntergang im Westen beobachtet werden. Sie steht zu dieser Zeit im Sternbild der Jungfrau. Die wolkenverhüllte Venus ist neben Sonne und Mond das hellste Objekt am Himmel und kann je nach Stellung unter günstigen Bedingungen sogar am hellen Tag von blossem Auge beobachtet werden. Merkur kann im Juni knapp über dem Osthorizont, im Juli tief über dem Westhorizont aufgesucht werden. Meistens wird er sich aber im Dunstbereich aufhalten. Mars wandert von Juni bis September vom Sternbild Waage (rötlicher «Stern» unterhalb Zuben Elgenubi) ins Sternbild Skorpion (September nördlich von Antares). Kein Planet hat je das Interesse der Menschen so erregt wie Mars. Als 1877 Schiaparelli mit seiner Entdekkung der umstrittenen Marskanäle an die Öffentlichkeit trat, glaubte man, im Mars eine zweite Erde gefunden zu haben. Die Linien auf der Oberfläche deutete man als grosse Bewässerungsanlagen, die von intelligenten Lebewesen im Kampf gegen eine grosse Dürrekatastrophe auf dem Mars erbaut worden waren. Heute wissen wir, dass Mars, wie der Mond, eine kraterübersäte Oberfläche aufweist. Trotz intensiver Suche nach lebenden Organismen durch die Viking-Sonden konnte auf der Oberfläche des Roten Planeten kein Leben gefunden werden.



Saturn, aufgenommen von Voyager I. Die Ringe bestehen aus vielen einzelnen Teilchen, meistens Eiskörnern, die in einem gewaltigen Schwarm den Saturn umfliegen. Den Saturnring konnte 1655 der holländische Astronom Chr. Huygens erstmals beobachten.

Die Erde scheint der einzige Planet zu sein, auf dem die Menschen leben können. Es lohnt sich deshalb ganz besonders, zu dieser kleinen Oase im Weltraum Sorge zu tragen und sie nicht durch Krieg oder Verschmutzung zu zerstören.